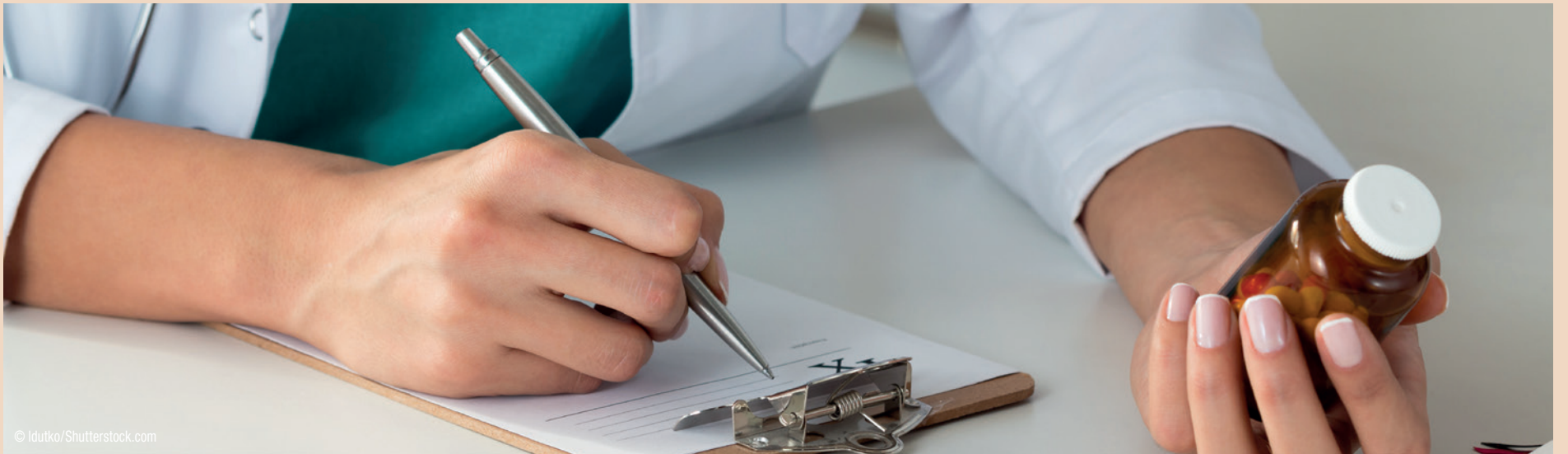


Antibiotika beim Zahnarzt

Studie belegt veränderbare Verschreibungsgewohnheiten.



Um gegen Entzündungen im Zahn oder Kiefer vorzugehen, sind Antibiotika ein weitverbreitetes Mittel. Dass durch die Verschreibung von Antibiotika aber auch die Zahl der resistenten Keime steigt, ist ebenso bekannt. Dennoch werden knapp zehn Prozent der Antibiotika-Rezepte in Grossbritannien von Zahnärzten ausgestellt. Wie dieser Prozentsatz reduziert werden kann,

haben jetzt schottische Forscher herausgefunden.

Die meisten Antibiotika werden in der Regel unnötig verschrieben. Um die Zahl der Rezepte zu reduzieren, wurden für die Studie 795 Zahnarztpraxen und über 2'500 Zahnärzte, die regelmässig Antibiotika verschreiben, untersucht. In einem Zeitraum von zwölf Monaten wurden die Teilnehmer in drei Gruppen

aufgeteilt: Die erste Gruppe erhielt keinerlei Feedback über ihre Antibiotika-Vergabe, die zweite bekam ein regelmässiges Feedback und die dritte erhielt ihr Feedback mit Verbesserungsvorschlägen, wie die Antibiotika-Gabe reduziert werden kann.

Die Daten bezogen die Forscher des Dundee Dental Education Centre vom National Health Service (NHS) in Schottland, ihre Ergebnisse

veröffentlichten sie kürzlich unter dem Titel „An Audit and Feedback Intervention for Reducing Antibiotic Prescribing in General Dental Practice: The RAPiD Cluster Randomised Controlled Trial“ im *PLOS Medicine Journal*. Die Studie zeigt, dass die Antibiotika-Vergabe in den beiden Gruppen, die ein Feedback erhielten, signifikant reduziert werden konnte. So verschrieb die zweite

Gruppe 5,7 Prozent weniger Antibiotika und die dritte Gruppe 6,1 Prozent weniger.

Die schottischen Wissenschaftler bewiesen damit, dass es Wege und Möglichkeiten gibt, das Verschreiben von Antibiotika zu verringern und somit das Entstehen antibiotikaresistenter Keime einzudämmen. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Hippe Werbekampagne

Wenn der Chef zur Zahnfee wird.

Es geht nichts über eine gelungene Werbekampagne mit hohem Aufmerksamkeitsfaktor. Dies ist jetzt einem Schweizer Zahnarzt gelungen.



Mithilfe einer Werbeagentur rückt er den Berufsstand, seine Praxis und das Thema Zahnarztbesuch gekonnt und amüsant in den Fokus. Dafür

schlüpfte der Zahnarzt höchstpersönlich in die Rolle eines Testimonials und versprüht als männliche Zahnfee eifrig gute Laune und lächelt von zahlreichen Plakaten herunter. Mit der Idee, sich selbst zum Botschafter in eigener Sache zu machen, ist ihm im Schweizer Glatttal auf jeden Fall ein Hingucker gelungen.

Ein gelungenes Beispiel für die etwas andere Zahnarztwerbung. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Späte Schlafenszeiten erhöhen das Kariesrisiko

Studie offenbart Gefahren für die Zahngesundheit.

Nachteulen aufgepasst: Wer regelmässig spät ins Bett geht, erhöht das Risiko für Karies. Besonders betroffen sind davon Kinder und Jugendliche. Die Ergebnisse der Studie wurden jetzt in der aktuellen Ausgabe des *International Journal of Dental Hygiene* veröffentlicht.

Noch schnell das letzte Kapitel des neuen Buches zu Ende lesen oder eine weitere Folge der Lieblingsserie schauen? Späte Schlafenszeiten können schnell zu mehr führen als nur zu Augeneringen am nächsten Tag. Wie Forscher jetzt herausgefunden haben, steigt das Risiko von Jugendlichen um bis zu vier Mal, Karies zu bekom-

men, wenn sie spät ins Bett gehen. Grund dafür ist die häufig vernachlässigte Mundhygiene zu später Nachtzeit. Auch wird in vielen Fällen das Frühstück am nächsten Morgen ausgelassen und stattdessen tagsüber mehr „gesnackt“. Diese Angewohnheit gibt den Zähnen kaum Ruhe vor säurehaltigen Lebensmitteln. Kinder und Jugendliche sollten deshalb die Wichtigkeit einer effektiven Mundhygiene verstehen, sodass sie auch selbstständig darauf achten, wenn Eltern die abendliche Zahnpflege nicht immer beaufsichtigen können. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Entrostungsmittel gegen empfindliche Zähne?

Kaliumoxalat soll helfen, wieder Kaltes und Süsses geniessen zu können.

Schmerempfindliche Zähne können uns fast jeden Genuss vermiesen: ein leckeres Eis, heisser Kaffee am Morgen oder auch das extra süsse Schokoladendessert, und schon gibt es einen kurzen stechenden Schmerz im Zahn. Hilfe soll jetzt ausgerechnet Entrostungsmittel bringen.

Kaliumoxalat heisst das Zaubermitel, mit dem zukünftig empfindlichen Zähnen zu Leibe gerückt werden soll. Die Chemikalie, die sonst zum Entfernen von Rost oder Bleichen von Holz verwendet wird, hat laut Aussage der Wissenschaftler die perfekten Eigenschaften dafür. Sie soll die kleinen Löcher in der Zahnoberfläche längerfristig ver-

schliessen, und das in nur rund 10 Minuten. Dafür werden die Zähne mit einer Art Pflaster beklebt, welches das Kaliumoxalat in Form von Gel enthält. Nach nur wenigen Minuten sollen die winzigen Löcher im Zahnschmelz gestopft und die Schmerzempfindlichkeit behoben sein. Da sich die Chemikalie im Mund nicht auflöst, kann es bis zu einem Monat lang seine volle Wirkung entfalten. Aktuell wird die neue Methode an der University of Bristol an 100 Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen weiter getestet. [DI](#)

Quelle: ZWP online



Zahnfehlstellung mit Folgen

Wackelig auf den Füssen – es könnte an den schiefen Zähnen liegen.

Gerade Zähne haben nicht nur positive Auswirkungen auf unser Erscheinungsbild, sondern sorgen auch für die richtige Balance. Wie Wissenschaftler jetzt herausgefunden haben, können schiefe Zähne dazu führen, dass wir erheblich wackeliger auf den Beinen unterwegs sind.

Durchgeführt wurde die Studie von Forschern der Universitäten in Barcelona und Innsbruck. Diese merkten allerdings an, dass die Auswirkungen eines schiefen Gebisses in Alltagssituationen nicht spürbar sind, sondern erst dann auftreten,

wenn die Balancefähigkeit ohnehin beeinträchtigt ist, wie bei Über-



tungssportlern, Fehlstellungen im Mundraum frühzeitig zu korrigieren, um mögliche Gleichgewichtsstörungen zu vermeiden. Warum schiefe Zähne einen negativen Effekt auf die Haltung haben, könnte an der engen Verbindung zwischen dem Hauptnerv für Kauen und dem Teil des Gehirns, das für das Gleichgewicht zuständig ist, liegen. [DI](#)

Quelle: ZWP online

DIE NEUE IMPLANTATKRONE EIN INTERNATIONALES SYMPOSIUM

- Neue Materialien und Techniken: einfacher, ästhetischer & günstiger
- Frontzahnbereich: welche Materialien & Techniken erreichen die besten Resultate?
- Seitenzahnbereich: ist kostengünstig & einfach auch schön & langzeitbeständig?

WISSENSCHAFTLICHE ORGANISATION



Prof. Dr. Irena Sailer
Universität Genf



Dr. Christian Ramel
Privatpraxis Zürich



REFERENTEN

Prof. Dr. Wael Att, Universität Freiburg
Prof. Dr. Petra Gierthmühlen, Universität Düsseldorf
Prof. Dr. Marc Hürzeler, Privatpraxis München
PD Dr. Arndt Happe, Privatpraxis Münster, Universität Köln
Dr. Stefan Hicklin, Universität Genf
Dr. Konrad Meyenberg, Privatpraxis Zürich
ZTM Vincent Fehmer, Universität Genf

WANN

Samstag, 14. Januar 2017, 08.15 bis 16.45 Uhr

WO

Renaissance Zurich Tower Hotel
www.renaissancezurichtower.com

KURSGEBÜHR

Zahnarzt	CHF 390.-
Zahntechniker	CHF 250.-
Assistent in der Privatpraxis	CHF 250.-
Assistent in der Universität	CHF 150.-
Kombi-Spezialpreis für ZA & ZT	CHF 590.-

Es werden **6,5 praxisrelevante Fortbildungsstunden** angerechnet.

12. DENTALPIN SKIWEEKEND DAVOS UPDATE PROTHETIK

REFERENTEN



Dr. Sabrina Buset
Dr. Luca Golland
Dr. Stefan Hicklin
Dr. Alexis Ioannidis
Dr. Silvio Lottanti
Dr. Sven Mühlemann

Dr. Andreas Worni
Dr. Marco Zeltner
ZTM Vincent Fehmer
ZT Elias Bühler
Alexia Rambosson



WANN

Donnerstag, 2. bis Sonntag, 5. März 2017

WO

Hotel Grischa, Davos
www.hotelgrischa.ch

KURSGEBÜHR

Vorträge	Zahnarzt	CHF 790.- (ab 30.11.16: CHF 990.-)
	ZT	CHF 590.- (ab 30.11.16: CHF 790.-)
	Assistent	CHF 590.- (ab 30.11.16: CHF 790.-)
Workshops	je	CHF 150.-
	Alle 4 Workshops	pauschal CHF 400.-
Fondue Hüttenabend		CHF 85.-

Es werden max. **22 praxisrelevante Fortbildungsstunden** angerechnet.

Anmeldung und weitere Informationen auf
www.zfz.ch